



Bettina Bux

Die
REGULUS
Botschaften

Band III

**Des Menschen Weg
und Gottes Licht**

EchnAton

Bettina Bux

Die
REGULUS
Botschaften

Band III



Wichtiger Hinweis

Die im Buch veröffentlichten Empfehlungen wurden vom Verfasser und vom Verlag sorgfältig erarbeitet und geprüft. Eine Garantie kann dennoch nicht übernommen werden. Ebenso ist die Haftung des Verfassers bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ausgeschlossen.

Bei möglichen unterschiedlichen Schreibweisen wurde die von der Duden-Redaktion empfohlene Schreibvariante verwendet.

Erstauflage: © EchnAton Verlag Diana Schulz e.K.
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk darf –
auch teilweise – nur mit Genehmigung des
Verlages wiedergegeben werden.

1. Auflage Juni 2018

Gesamtherstellung: Diana Schulz
Coverfoto: dreamstime©Vitaliy Smolygin
Lektorat: Angelika Funk
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck
ISBN: 978-3-937883-97-7

www.echnaton-verlag.de

Inhalt

Vorwort	11
1. Wenn der Himmel sich auftut	
Wer spricht denn eigentlich hier?	14
Channeling gestern und heute	16
2. Die Frage der Identität	
Der Mauerfall	22
Wie es hinter dem Horizont weitergeht	27
Quo vadis? Oder: Die Reise ins Ungewisse	30
3. Die Frage der Autorität	
Die Machtübernahme	36
Die Etablierung der Herrschaft	38
Die Inanspruchnahme der Autorität	44
Das Stellen der Vertrauensfrage	48
4. Die Frage der Verantwortung	
Die Potenzierung der Schöpferkraft	52
Die Verwirklichung der neuen Möglichkeiten	58
Der Segen des Universums	62
Die Neuorientierung	65
5. Die Verlagerung der Werte	
Selbstvertrauen und Mut	72
Neugier und Sicherheit	77

Leidenschaft und Hingabe	81
Liebe und Freundschaft	85

6. Die Aufwertung der Liebe

Die Aufwertung der Sanftmut	90
Die Aufwertung der Geduld	94
Die Aufwertung des Verständnisses	97
Die Aufwertung der Güte	100

7. Die Bedeutung der Stimmigkeit von Ort und Zeit

Die Bedeutung der inneren Synchronizität	104
Die Bedeutung der räumlichen Stimmigkeit	109

8. Die Aussöhnung mit dem Selbst

Die Aussöhnung mit dem eigenen Sosein	114
Die Aussöhnung mit der individuellen Wahrnehmung	119
Die Aussöhnung mit der Unklarheit um sich selbst	123
Die Aussöhnung mit der inneren Vielschichtigkeit	127

9. Die Frage der geistigen Wirklichkeit

Die Ausdünnung der Materie	132
Die Lockerung der Grenzbestimmungen zwischen den Dimensionen	136
Die Annäherung an das Höhere Selbst	143
Das Bewusstsein der Einheit irdischer Ausdrucksvielfalt	149

10. Anleitung zum Glücklichsein

Fürchte Dich nicht!	154
Sei frohen Mutes!	158

Bleibe neugierig!	162
Sei offen für neue Sichtweisen!	166
Definiere Dein Glück!	170
Lass es gut sein!	173
Lebe, was Du lehren willst!	177
Gib Dich selbst niemals auf!	180
Bereue nichts!	183
Probiere Dich selbst aus!	186
Verabschiede Dich von der Opferrolle!	189
Diszipliniere Dich selbst!	192
Vertraue Dir selbst!	195
Öffne Deine Augen!	197
Nutze Deine Chancen!	200

11. Die 7 Attribute der Intelligenz

Rasche Auffassungsgabe	204
Die Fähigkeit, eine Gesamtsituation blitzschnell zu erfassen	207
Die Fähigkeit zur Analyse	209
Der ausgeprägte Sinn für Details	212
Die Fähigkeit zur Synthese	214
Die Kunst des Zuhörens	216
Emotionaler Tiefgang	218

12. Die Meisterschaft der Liebe

Die Kunst der Vergebung	222
Die Kunst der Demut	226
Die Kunst der Dankbarkeit	229

Nachwort	233
Über die Autorin	235
Quellenverzeichnis	236

Der Mauerfall

Meine liebe Freundin, mein lieber Freund, viel ist über die aktuelle Zeit schon gesagt worden und ungleich mehr wird in Zukunft noch gesagt werden.

Viel Verwirrung und Unsicherheit sind gestiftet, eine allgemeine Unruhe macht sich allenthalben breit, wie sie mittlerweile nicht mehr nur im spirituellen Milieu spürbar ist. Die Wellen der Emotionen schlagen hoch, denn niemand weiß so recht, woran er ist und woran er sich in diesen chaotischen Zeiten des allgemeinen Durcheinanders halten soll.

Sehr viel Widersprüchliches, Beängstigendes, Irreführendes und nicht zuletzt völlig Nutzloses und Unwichtiges wird Euch allerorten angeboten und viele sind nur allzu bereit, sich den Verführungen und Ablenkungsmanövern des Irrtums hinzugeben.

Gerade in Zeiten des Umbruchs und der unvermeidbaren vorübergehenden Orientierungslosigkeit gilt mehr denn je, die Spreu vom Weizen zu trennen und die Angebote mit Umsicht und Weisheit zu prüfen. Der Mensch ist jedoch nur allzu gerne bereit, ausgerechnet und ganz besonders demjenigen Glauben zu schenken, der ihn in Angst und Schrecken versetzen will, denn der Mensch weiß nicht, wer und was er ist.

Nichts und niemand wäre in der Lage und hätte die Macht, Euch in Besorgnis und Zerknirschung zu stürzen, wenn Ihr Euch Eurer wirklichen Identität bewusst wäret. Wahrlich Großes zu tun und zu erfahren, habt Ihr Euch ent-

schieden und Ihr solltet diese Zeiten und darin Euch selbst feiern, anstatt sie zu fürchten und den Veränderungen zu misstrauen. Doch dazu an späterer Stelle mehr.

Wenn wir in unseren Erläuterungen – übrigens sehr zur Verwunderung und zum Unbehagen unseres Mediums – die Art und Vorgehensweise unserer Zusammenarbeit mit ihrer menschlichen Persönlichkeit beschreiben und erklären, dann deshalb, weil diese Form des Kontaktes und der Kommunikation zwischen den Dimensionen für die Qualität dieser Zeit bezeichnend ist und in direkter und praktischer Weise sehr viel über sie aussagt.

Es geht uns in unseren Aussagen um weitaus mehr als um die bloße Befriedigung einer menschlichen Neugier, so nachvollziehbar und angemessen sie auch sein mag. Es geht uns vielmehr darum, dass Ihr erkennen möget, welche Möglichkeiten und Kräfte Euch zur Verfügung gestellt sind. In der jetzigen Schwingung verfügt Ihr über Potenziale und damit über Hilfen, wie sie Euch in dieser Form und Art erstmals zu Gebote stehen. Ihr dürft Euch freuen und zuversichtlich nach vorne blicken, denn Gott selbst hat sich in allem und jedem für diesen Weg entschieden und niemand ist hier, der ihn nicht will, in welcher Weise er ihn zu erfahren auch immer entschieden haben mag.

Kein Mensch geht auf Erden, der sich nicht die Frage stellte nach dem Wer-bin-ich. Diese Frage versucht der Mensch im Allgemeinen zu klären, indem er mit Autoritäten ›spielt‹ und experimentiert. Dies tut der Mensch naturgemäß vor allem mit seiner eigenen. »Was kann ich, was darf ich, was muss ich, was will ich, was geht und was geht nicht?« Der Mensch lotet und testet Grenzen aus und im Grunde und in Wahrheit ist das ganze Menschenleben nichts

anderes als eine Abfolge ständiger Grenzerforschungen. Grenzen erforschen ist Grenzen erfahren, erdulden, erleiden. Vor allem aber – und hier kommt ein neues Element hinzu, das unser besonderes Augenmerk verdient – vor allem bedeutet Menschenleben, Grenzen zu verschieben.

Nun, in gewisser Weise war das natürlich schon immer so. Der Mensch ist und wird auch durch sein unermüdliches Streben nach Erleuchtung nicht mehr, als er vorher war. Wie könnte er? Was integraler Teil ist von Alles-was-Ist kann nur so vollkommen sein wie Er selbst. Nichts kannst Du jemals sein, was Du nicht jetzt schon wärest und dennoch werden sich Dir die Dinge auf Deinem Weg zum Lichte Gottes in vielerlei Hinsicht anders darstellen, als dies bis dato der Fall war.

Es ist von fundamentaler Bedeutung und will als eine zentrale Kernaussage dieser Botschaften verstanden sein, dass Du niemals in irgendeiner Hinsicht mehr sein kannst, als Du jetzt bist. Das Göttliche ist morgen nicht ›göttlicher‹ als heute, denn dann wäre es heute nicht göttlich. Göttlichkeit ist maximal, sie ist der einzig wirkliche und letztgültige Superlativ. Die Veränderung der Dinge findet einzig und allein auf der Ebene Deiner Wahrnehmung dieser Dinge statt und nicht in ihrer Substanz als solche.

Wenn wir von den ›Dingen‹ sprechen, dann meinen wir vornehmlich Dich selbst, denn wie wir in Band I *Des Menschen Wunsch und Gottes Wille* gesehen haben, steht und fällt Deine Wahrnehmung von allem und jedem mit Deiner Selbstwahrnehmung. Daran ändert sich jetzt und ewig nichts, so wie es bei aller Wahrheit der Fall ist. Das Verschieben der Grenzen kann im Grunde und in Wahrheit immer nur die Verschiebung einer Illusion von Grenze sein, denn jede

Grenzwahrnehmung muss Illusion sein und kann schlussendlich nur als solche verstanden werden. Dennoch geht jeder Grenzverschiebung immer ein Fortschritt voraus, der in seiner Tragweite und Bedeutung gar nicht überschätzt werden kann. Die vielbeschworene sogenannte Erleuchtung ist nichts anderes als eine Grenzverschiebung: die Verschiebung Deiner individuellen Grenze der Selbstwahrnehmung unter irdisch-materiellen Bedingungen.

Wahrhaft groß und geehrt seid Ihr alle, die Ihr dies anstrebt und zu verwirklichen sucht. Diese Verschiebung der Grenzen in der eigenen Selbstwahrnehmung wird Wirkungen und Veränderungen zur Folge haben, die Ihr Euch derzeit noch kaum vorstellen könnt. Was jenseits einer Grenze liegt, ist eben erst dann vorstellbar und wahrnehmbar, wenn und nachdem die Grenze verschoben ist. Dies macht es so schwierig, sinnvolle Aussagen für Euch zu machen. Andererseits ist dieses die Vorstellung Übersteigende genau das, was Angst auslöst, denn der Mensch fürchtet naturgemäß das, was er nicht kennt. Aber was ist denn nun diese besagte Grenzverschiebung? Was kennzeichnet sie?

Eine Grenzverschiebung in Deiner Selbstwahrnehmung bedeutet nichts weniger, als dass Du mehr von Dir selbst zu erkennen in der Lage bist. Die bruchstück- und lückenhafte Wahrnehmung Deiner selbst wird um zusätzliche Aspekte erweitert und somit in diesen Teilen geheilt. Wahrhaft Wundervolles wird Dir widerfahren, denn Gott selbst gibt sich selbst einen ›Teil‹ seiner selbst zurück. Bildlich gesprochen ist es vergleichbar mit dem Unterschied zwischen einem Standard- und einem Weitwinkelobjektiv. Du bist nun in der Lage, mehr von dem zu sehen, was schon immer da war. Das Weitwinkelobjektiv erschafft die Dinge nicht erst, aber es

ermöglicht ihre Wahrnehmung in größerem Rahmen, in breiterem Spektrum, sodass der Gesamteindruck ein vollkommen neuer, anderer wird. Selbst das Bekannte, bereits Gesehene wird nunmehr völlig anders wahrgenommen und neu definiert, weil es in einen anderen Gesamtzusammenhang gestellt wird. Somit verändert sich scheinbar alles.

Wahrhaft abenteuerliche Zeiten kommen auf Dich zu und Du bist hier, weil Du es kaum erwarten kannst, diesem größten aller möglichen Abenteuer, der Entdeckung Deines Selbst durch die Erweiterung Deiner Selbstwahrnehmung, in dieser Weise entgegenzustreben. Seit langer Zeit fieberst Du den Erkenntnissen, die nunmehr vor Dir liegen, mit Ungeduld entgegen.

»Der Mensch ist nicht eher glücklich,
als bis sein unbedingtes Streben sich
selbst seine Begrenzung bestimmt.«

Johann Wolfgang von Goethe

Wie es hinter dem Horizont weitergeht

Mein lieber Freund, meine liebe Freundin, die innere Grenzverschiebung, von der die Rede ist, ist der Knotenpunkt aller denkbaren Veränderungen, die auf der Erde individuell wie kollektiv möglich sind.

Die Menschen waren immer schon fasziniert und regelrecht hypnotisiert von Prophezeiungen bevorstehender Veränderungen im Außen. So verständlich und nachvollziehbar dies auch ist, denn Ihr lebt in der Materie, um in der Materie zu leben (*Anm. der Verfasserin: Scherzhaft gesagt*), so sind sie Euch doch auch Ablenkung von den wirklich interessanten Bewegungen.

Die Materie folgt lediglich dem Geist, das Außen folgt dem Innen. Die wirkliche Bewegung, die Ursachensetzung, findet immer im Innen statt, im Geiste, und die Welt folgt seinem Befehl, wie die Materie immer und ausnahmslos gehorcht, wenn der Geist befiehlt. Es ist und bleibt allzeit unmöglich, dass äußere Mauern einstürzen, ohne dass zuvor innere eingerissen worden wären. Jede Entwicklung, jede Veränderung gehorcht und folgt gewissen Voraussetzungen und Gesetzmäßigkeiten, die gegeben sein müssen, damit diese Entwicklungen eintreten und manifest werden können.

Die erste dieser Voraussetzungen ist die, dass diese jeweilige Entwicklung für möglich gehalten wird. Was Du

nicht für möglich hältst, das kann es auch nicht sein. Wie wir wissen, kann die göttliche Schöpferkraft nicht gegen sich selbst erschaffen, nicht gegen ihren eigenen Willen, und wie wir wissen, ist der freie Wille ewig unantastbar, weil Deine göttliche Identität es ist.

Das menschliche Potenzial für Veränderung steht erst ganz am Anfang seiner Möglichkeiten, denn nichts weniger als die Unendlichkeit göttlicher Grenzenlosigkeit, die auch die Deine ist, bleibt hinter dem inneren Horizont zu entdecken. Nun, eine Grenzverschiebung für möglich zu halten, bedeutet im Grunde und in Wahrheit nichts anderes, als das Infragestellen der Grenze. Was der Mensch aber infrage stellt, das ist bereits nicht mehr, denn durch die Frage ist die Gültigkeit des Konzeptes in Zweifel gezogen. Wenn eine Grenze infrage gestellt wird, ist ihr Ende bereits besiegelt.

Erleuchtung, denn darum geht es hier, ist nur deshalb möglich, weil Du es gewagt hast, die Grenzen der allgemeingültig anerkannten menschlichen Identitätsvorstellung anzuzweifeln. Die ›kritische Masse‹ derer wurde erreicht, die zu erkennen bereit sind, dass sie mehr sind als ›nur‹ Menschen. An dieser Stelle sei nicht etwa dasjenige gemeint, das wir in dieser Begrifflichkeit erkennen und wahrnehmen, sondern wohlgermerkt das Bild des Menschen vom Menschen, Dein Bild von Dir selbst. Die sogenannte Dimensionenhürde, die vormals unüberwindlich schien, ist es nur so lange, bis ihre Überwindung möglich erscheint und schließlich zur Selbstverständlichkeit wird.

Es liegt in der Natur des Menschen, all das irgendwann auch zu wollen, was er für möglich hält und somit für machbar. So sehr die Welt dieses menschliche Prinzip, das im Grunde und in Wahrheit ein göttliches ist, auch missbraucht

und somit oftmals den Segen zum Fluch macht, so sehr ist es doch auch Antriebsfeder für Voranschreiten und Evolution. Der fehlende Gesamtüberblick versperrt Dir nur allzu oft die Sicht auf den langfristigen Nutzen und den übergeordneten Sinn Deines Soseins.

Das Infragestellen des Offensichtlichen, das Sich-nicht-Begnügen mit dem Vorhandenen ist also die erste Voraussetzung für eine innere Grenzverschiebung und diese Bedingung ist erfüllt. So sehr Du auch hin- und hergerissen bist, so sehr Du auch verunsichert bist und über Dich selbst im Unklaren, so sehr Du Dich auch nicht mit den bisherigen Antworten begnügen kannst und so sehr Du nicht weißt, wer und was Du bist, so sehr weißt Du doch, dass Du mehr bist, als Du weißt. Du hast erkannt: Ich bin mehr! Das genügt, denn Du hast gerufen und wo Gottes Kind ruft, da antwortet Er¹ unfehlbar.

»Jeder sieht die Grenzen seines
Gesichtsfeldes als die Grenzen der Welt an.«
Arthur Schopenhauer

¹Entgegen der Rechtschreibreform wird auf die Großschreibung der direkten Anrede zurückgegriffen. Dies ist ebenso der Fall bei allen Anreden, die sich unmittelbar auf Gott beziehen.

Quo vadis?

Oder:

Die Reise ins Ungewisse

Meine liebe Freundin, mein lieber Freund, nachdem Du also nunmehr die Verschiebung der Grenzen, die Verschiebung Deiner Grenzen, für möglich hältst, bist Du nicht mehr derselbe Mensch, der Du zuvor gewesen bist.

Die Veränderung Deiner Selbstwahrnehmung ist nichts weniger als die Veränderung Deines Identitätsgefühls und somit eine Transformation auf denkbar tiefster Ebene. Jegliche Erweiterung der Selbstwahrnehmung kommt einem geistigen Quantensprung gleich und ist immer und ausnahmslos von einem tiefen, unvergleichlichen Glücksgefühl begleitet. Es ist im wahrsten Sinne des Wortes das Gefühl neugeboren zu sein, das diese Glückseligkeit hervorbringt. Mit jedem Selbsterweiterungsprozess kommst Du Deiner göttlichen Heimat einen Schritt näher.

Je mehr Du von Dir selbst wahrzunehmen in der Lage bist, umso näher bist Du Deiner Wirklichkeit. Nachdem Du Deine in der Dir bekannten Weise begrenzte Selbstsicht infrage gestellt hast, also eine Grenzverschiebung als reale Möglichkeit in Erwägung gezogen wurde, wird die Bewegung in Deinem Innersten deutlich sichtbar: Du veränderst Dich! Genau gesagt veränderst Du Dich scheinbar, denn im Grunde und in Wahrheit verschleierst Du nunmehr nicht länger vor Dir selbst, was Du schon immer warst. An dieser

Stelle sei lediglich klargestellt, dass wir es für den weiteren Verlauf unserer Ausführungen bei der Redewendung der Veränderung belassen, denn dies ist die Ebene Deiner Wahrnehmung der Dinge. Wir werden die Sachverhalte in der Weise erörtern, in der sie sich Dir darstellen.

Im Grunde und in Wahrheit hat die Erleuchtung, die von Dir so fieberhaft angestrebt wird, in gewisser Weise bereits stattgefunden. Sie war in demselben Augenblick verbrieft und besiegelt, in dem Du es wagtest, an Deinen inneren Käfigstäben zu rütteln. Das große ›Ich-Bin‹ ist freigesetzt worden und in der Lage, auf die Suche nach einer neuen, erweiterten Definition seiner selbst zu gehen: Das ist Evolution, großartig, fantastisch, göttlich! Und ewig.

Wenn der Mensch sich aufmacht, sich selbst neu zu entdecken und zu erschaffen, feiert ihn das ganze Universum mit stehenden Ovationen, denn wahrlich der Weg war weit und beschwerlich. Doch der Tisch, der dem Menschen bereitet ist, ist reichlich gedeckt und die Früchte, die der Ernte harren, sind derer viele. Der Aufstieg in eine neue, andersartige Selbstwahrnehmung ist deshalb für Dich so beeindruckend, weil er Dir eine neue, fremdartige innere Welt eröffnet. Nun, im Grunde ist es noch nicht einmal so, denn was integraler Teil ist von Alles-was-Ist, kann nichts ausschließen. Auf der bewussten Erfahrungsebene bist Du jedoch mit einer vollkommen neuen Situation konfrontiert und das ist für den Menschen erst einmal beängstigend.

Aus Deiner irdischen Sicht der Dinge trittst Du eine Reise ins Ungewisse an. Die Ungewissheit, genauer gesagt die scheinbare Ungewissheit, ist jedoch das wirklich Wertvolle an Deiner Entscheidung für den Aufstieg. Es ist eine Frage des Vertrauens und legt Zeugnis ab für ein nicht uner-

hebliches Maß an unverbrüchlicher ›Identitätssicherung‹, wenn der Mensch den Aufstieg wagt. Nun, diese Identitätssicherung bedarf der näheren Erläuterung: Es ist so, dass Erleuchtung kaum möglich wäre, wenn der Mensch nicht bereit wäre, sich in gewisser Weise ›fallenzulassen‹. Der Aufstieg ist ein vertrauensvolles Sich-fallen-Lassen in eine gegenwärtig noch ungewisse Identitätswahrnehmung.

Der Aufstieg in eine höhere Schwingung ist ein Sich-fallen-lassen in Gott. Um dieser Ungewissheit entgegenzutreten, braucht es dieses gewisse Maß an innerer Identitätssicherung, ohne die der Mensch sich in sich selbst verirren und verlieren würde. Diese gegebene Stabilität ist der sichere Unterboden, auf dem es dem Menschen möglich und erlaubt ist, in aller Sicherheit auf die Suche nach einer Erweiterung seiner Selbstsicht zu gehen und bislang sicherheitsspendende Mauern einzureißen, ohne sich selbst zu verlassen. Wenn der Mensch sich auf eine gewisse Ungewissheit einzulassen in der Lage ist, dann ist er sich gewiss seiner selbst gewiss (*Anm. der Verfasserin: Scherzhaft gesagt*).

Die Veränderungen, die in Wirklichkeit nur Anpassungen sind, sind nur für denjenigen beängstigend, der sich der ewigen Unantastbarkeit seiner selbst, seiner wahren Identität, nicht gewiss ist. Nichts wird geschehen, nichts kann jemals sein, das Ursache zur Angst bieten könnte, denn wie wir aus dem wunderbaren *Kurs in Wundern* und auch aus Band I *Des Menschen Wunsch und Gottes Wille* wissen: »Nichts Wirkliches kann bedroht werden.« (*T.Einl.2:2*) Und Du bist wirklich! Die Entwurzelung der Illusionen kann niemals die Wirklichkeit bedrohen und will es auch gar nicht. Die Entwurzelung von Illusion ist die Bestätigung

von Wirklichkeit. Nichts anderes geschieht bei der Erleuchtung. Es ist kein gewaltsamer Vorgang, kein Vorgang von Willkür oder Druck.

Der mit Deinem Aufstieg einhergehende Schwingungswechsel ist ein machtvoller Vorgang der Gnade. Gott gewährt sich selbst die Gnade der Wiedererkenntnis seiner selbst in einem weiteren gültigen Aspekt seines unendlichen Seins, einem Aspekt, der vorher in dieser Weise nicht zur Kenntnis genommen wurde. Wenn der Mensch sich vor Veränderung fürchtet, dann fürchtet er sich vor sich selbst. Nichts Unbekanntes kann es geben, das außerhalb von Dir selbst wäre. Was könntest Du im Außen erleben und wahrnehmen, das nicht innen wäre? Die Wurzel Deines Seins ist und bleibt ewig unveränderlich und unantastbar dieselbe. Was also kann Veränderung Dir antun?

Keine wie auch immer geartete Veränderung kann jemals die Uressenz Deines Seins anrühren. Die Reise in die ›höhe-re‹ Dimension ist nichts als eine weitere Etappe auf Deiner Reise zurück nach Hause. Je mehr Ungewissheit Du ertragen kannst, desto gewisser bist Du auf dem sicheren, richtigen Weg. Dein untrüglicher Wegweiser liegt in der Tatsache, dass Du keinen brauchst, denn Gott in Dir kennt allezeit alle Richtung. Was alles ist, kann sich nicht verirren.

Alles-was-Ist geht, wohin Er will, Er kommt doch immer nur bei sich selbst an. Was alles impliziert, kann sich selbst nie verlassen. Was kann es zu fürchten geben für den, der das weiß? Je mehr Du Gott in Dir siehst, desto mehr wird Ungewissheit für Dich zu einem sinnlosen Konzept, zu einem absurden Gedankenkonstrukt des Ego, das im Lichte Deiner Wirklichkeit keinerlei Substanz hat und haben kann. Ungewissheit ist ein Konzept des ›Außerhalb‹. Das aber kann es

REGULUS: 2. Teil

in Alles-was-Ist niemals geben. In welche Dimension Du Dich auch immer begeben magst, in welcher Schwingung Du Dich wiederfindest, wo auch immer Du hingehen und ankommen magst: Er ist schon da, in dem Augenblick, in dem Du es bist.

»Denn Er hat Seinen Engeln befohlen über dir,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.«

Die Bibel, Psalm 91:11

Über die Autorin

Bettina Büx, Jahrgang 1960, ist Mutter von vier erwachsenen Kindern und lebt im deutschsprachigen Grenzgebiet Ostbelgiens. Ihr tiefstes Interesse galt schon von Kindesbeinen an den spirituellen Fragen und geistigen Hintergründen des Lebens.

Bereits in jungen Jahren »wusste« sie, dass es ihre Berufung ist, zu schreiben und Botschaften aus der geistigen Welt zu vermitteln.

Nach vielen Umwälzungen in ihrem Privatleben und während langer, schwerer Krankheit widmete sie sich schließlich ganz den grundsätzlichen Lebensfragen. Sie hat sich schließlich, wie sie es selbst formuliert, »im wahrsten Sinne des Wortes gesundgeschrieben«, denn im Zuge ihrer schriftstellerischen Arbeit mit der geistigen Welt ist sie wider Erwarten und zu ihrer großen Freude vollständig genesen. Die wundersame Wirkung der Mitteilungen tat das Ihre und so ist es ihr gleichermaßen Bedürfnis und Berufung, die Botschaften, die sie als Geschenk von höchster Ebene betrachtet, weiterzugeben und einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

Fragen zu ihren Büchern beantwortet die Autorin gerne. Sie erreichen sie per E-Mail unter:
regulus-botschaften@gmx.de

»Erleuchtung ist nichts anderes als die Erhöhung der Liebesfrequenz.«

In gewohnt liebevoller und hilfreicher Weise sensibilisiert uns Regulus, geistiger Lehrer aus der Dimension der Erzengelebene, für unsere eigenen besonderen Potenziale. Die alles verändernde Erkenntnis unserer wahren Liebesnatur und die heilende Kraft der Liebe stehen auch hier im Mittelpunkt seiner Botschaften.

Die fundierte Analyse der intellektuellen und emotionalen Aspekte der Erleuchtung ebnet uns den Weg ins Licht. So führt uns das Erkennen und Loslassen hinderlicher Konzepte, die oftmals unsere gewohnten Denkmuster beeinflussen, einen entscheidenden Schritt in Richtung Erleuchtung und tiefer Gelassenheit. Die Verschiebung der individuellen Persönlichkeitsgrenzen und die daraus resultierende Erweiterung der Selbstwahrnehmung geleiten uns schließlich geradewegs ins Licht unserer göttlichen Heimat und somit zur Erleuchtung.

Mit einer Fülle konkreter Empfehlungen bietet uns Regulus einen verlässlichen Ratgeber und praktische Orientierungshilfen für ein Leben in Glück, Erfüllung und Leichtigkeit.

Band III der Regulus-Botschaften ist zweifelsfrei einer der klarsten Wegweiser zur Erleuchtung!

ISBN: 978-3-937883-97-7



9 783937 883977